

Ulf Benedix, Martin von Bestenbostel

Arbeit in der Logistik

Eine regionale Analyse zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf Beschäftigungs- und Qualifizierungschancen

Policy Brief Institut Arbeit und Wirtschaft | Januar 2024



**FORSCHUNG
& TRANSFER**

1 Problemzusammenhang

Logistikbetriebe tragen in Bremen wesentlich zur Wirtschaftsleistung bei und sind ein wichtiger Beschäftigungsträger. Die Branche ist aktuell mit einem erheblichen Fachkräftemangel konfrontiert. Zugleich bietet die Logistik einen niedrighschwelligigen Zugang und Arbeitsmöglichkeiten für gering qualifizierte Personen.

Auch in der Logistik werden betriebliche Prozesse fortschreitend digitalisiert. Damit sind Veränderungen in Struktur und Umfang des Personalbedarfs sowie der erforderlichen beruflichen Kompetenzen verbunden. Einfache Arbeit kann generell in besonderem Maß durch digitale Techniken ersetzt werden. Die Helfer:innen in der Logistik bilden jedoch zugleich eine Personalressource, deren Höherqualifizierung den Fachkräftemangel mildern könnte. Als Grundlage für die Entwicklung geeigneter flankierender Maßnahmen war eine aktuelle Bestandsaufnahme zu Stand und Folgen der Digitalisierung in der regionalen Logistik erforderlich.

Das Projekt BEL-EA („Bestandsaufnahme und Entwicklungslinien in der Logistik im Land Bremen – Auswirkungen auf und Entwicklungschancen für die Logistikbeschäftigten unter besonderer Berücksichtigung der Einfacharbeit“) hatte das Ziel, die aktuellen Entwicklungstrends in der Region zu analysieren sowie die Veränderungen der Arbeitsprozesse und Anforderungen zu untersuchen. Auf dieser Grundlage sollten Empfehlungen entwickelt werden, die darauf zielen, die Beschäftigungs- und Entwicklungschancen der Logistikbeschäftigten in der Digitalisierung nachhaltig zu wahren und auszubauen.

Die Durchführung des von der Arbeitnehmerkammer finanzierten Projekts erfolgte zwischen dem 01. Januar 2022 und dem 30. Juni 2023 am Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw).

2 Methodik

Die Bestandsaufnahme wurde in einer Kombination aus statistischen Sekundäranalysen, einer Online-Befragung und betrieblichen Expert:inneninterviews durchgeführt.

Datenauswertung: Für die regionalökonomische Analyse wurden insbesondere die Berichtsjahre 2013 bis 2020 des Statistischen Unternehmensregisters sowie die Statistik der Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ausgewertet.

Online-Befragung regionaler Logistikbetriebe: Die anonyme Online-Befragung von Bremer Logistikunternehmen wurde in Kooperation mit dem Projekt SMALO¹ durchgeführt. Ungefähr 250 Betriebe wurden per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Befragung wurde am 01.06.2022 gestartet und am 17.07.2022 mit 67 vollständig beantworteten Fragebögen abgeschlossen. Die Auswertung erfolgte weitgehend deskriptiv.

Expert:innengespräche: *Überbetriebliche Logistikexpert:innen* wurden vor der Online-Befragung befragt, um Einschätzungen zum Stand und zur weiteren Entwicklung der Digitalisierung in der regionalen Logistik für die weiteren Projektschritte zu gewinnen. Es wurden *8 Termine mit 15 Personen* aus Institutionen, Verbänden, Wissenschaft und Gewerkschaften durchgeführt. Für die Befragung der *betrieblichen Expert:innen* konnten kleine, mittlere und große Logistikdienstleister aus Bremen und Bremerhaven der Bereiche Spedition, Umschlag, Transport, Lagerei, Kontraktlogistik, Post und Paketdienste, Automobilzulieferer sowie Containerumschlag gewonnen werden. Aus dieser Gruppe wurden *16 Interviews mit insgesamt 23 beteiligten Gesprächspartner:innen* in vorwiegend leitenden Funktionen geführt. In drei Betrieben waren auch Arbeitnehmervertretungen beteiligt. Zur Ergänzung der betrieblichen Einschätzungen wurden weitere sechs Interviews mit *neun Expert:innen aus Institutionen der Aus- und Weiterbildung* geführt.

¹ <https://www.wisoak.de/smallo/>

3 Ergebnisse der Studie

Regionalökonomisch ist die Logistik von großer Bedeutung, denn 18 % der Wertschöpfung im Land Bremen sind der Logistik zuzuordnen. Die *Beschäftigung in logistischen Tätigkeiten* verzeichnet mit Ausnahme eines „Corona-Knicks“ 2020 ein *kontinuierliches und gegenüber anderen Beschäftigungsfeldern überproportionales Wachstum*. Im Land Bremen sind ca. 11 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) im Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei tätig. Nach Berufsgruppen entfallen 17,6 % der SvB auf die Gruppe Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit. In der Untergruppe der Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung) üben 49 % eine Helfer:innen-Tätigkeit, vorwiegend im Lager, aus. Die Leiharbeitsquote liegt hier mit 24 % deutlich über dem Durchschnittswert von 4 %.

Für alle Tätigkeitsbereiche geben die Betriebe *Rekrutierungsprobleme* an. Der Bedarf nach IT-Fachkräften wird nach Einschätzung der Befragten zunehmen. Steigender Personalbedarf wird auch bei Fachkräften im kaufmännischen und operativen Bereich erwartet. Demgegenüber sind die *Ausbildungszahlen in der Logistikbranche* in den letzten Jahren zurückgegangen. In den gewerblichen Berufen werden Ausbildungsverträge zudem häufig vorzeitig aufgelöst. Die *Analyse der Arbeitsmarktdaten* von 2021 weist für den Zielberuf einer Helfer:innen-Tätigkeit im Lager einen deutlichen Überhang von Arbeitsuchenden gegenüber den gemeldeten offenen Stellen aus; *ein Potenzial, das für die Qualifizierung von Fachkräften* erschlossen werden kann.

Die *Digitalisierung* wird von den Betrieben als *kontinuierlicher Optimierungsprozess eher kleinschrittig vorangetrieben*. Prozessdaten und deren Austausch über Netzwerke sind bereits weitgehend digitalisiert. Ein ausgeprägter Trend zur Automatisierung, der zu Beschäftigungsverlusten führen könnte, ist derzeit nicht abzusehen, für die Zukunft aber keineswegs auszuschließen.

Vor allem für kaufmännische Berufe werden *steigende Anforderungen* erwartet. Da digitale Technik mehr die Form als den Inhalt der Tätigkeiten verändert, bleiben die fachlichen Anforderungen eher stabil und ein aktueller Neuordnungsbedarf der Ausbildungsordnungen besteht seitens der Betriebe nicht. Vielmehr sind vermehrt *Schlüsselkompetenzen* mit Blick auf das Beherrschen einer *komplexeren und intensiveren Arbeit* sowie Prozess- und Zusammenhangswissen, IT-Affinität und (Selbst-)Organisationskompetenzen gefragt.

Zugleich ist von einem *weiterhin großen Bedarf nach Einfacharbeit* in der Logistik auszugehen. Die verfügbaren abschlussorientierten Qualifizierungsangebote werden zur Weiterentwicklung von Hilfskräften bereits genutzt. Um die *abschlussorientierte Höherqualifizierung* von Helfer:innen auszubauen, brauchen diese jedoch höhere und stärker logistikbezogene Sprachkompetenzen.

Aufgrund geringer Tarifbindung ist die *Entwicklung der Verdienste* in der Logistik unübersichtlich. Insgesamt liegen sie *unter dem Durchschnitt* der Verdienste der Bremer Beschäftigten. Dies geht insbesondere auf die niedrigen Einkommen der Helfer:innen zurück. Hinsichtlich der *Arbeitsbedingungen* ist weiterhin von großen körperlichen Belastungen im gewerblichen Bereich sowie von langen Arbeitszeiten im kaufmännischen Bereich auszugehen. Es fanden sich keine Hinweise dafür, dass die Digitalisierung bereits positiv zu „Guter Arbeit“ in der Logistik beigetragen hätte.

4 Maßnahmen und Empfehlungen für Zielgruppen

Erschließung des Potenzials der Helfer:innen für die Deckung des Fachkräftebedarfs im Lager: Weiterbildungsstrukturen sind vorhanden, ebenso finanzielle Mittel und Anreize, wie beispielsweise das von der Arbeitnehmerkammer Bremen und der Senatorin für Arbeit finanzierte Landesprogramm Qualifizierungsbonus. Damit erhalten an- und ungelernte Beschäftigte einen monatlichen Zuschuss von 200 Euro, wenn sie ihren Berufsabschluss nachholen und an einer von der Agentur für Arbeit geförderten Weiterbildung teilnehmen. Für den Ausbau der Höherqualifizierung der Helfer:innen im Lager, insbesondere auch für die mit diesem Zielberuf arbeitslos gemeldeten Personen, müssen jedoch als Voraussetzung vor allem

sprachliche Kompetenzen für die Arbeit und Ausbildung in der Logistik ausgebaut werden. Erforderlich sind arbeitsnahe Kurse, die in Kooperation von Betrieben und Kursanbietern neu entwickelt werden müssen. Der Spracherwerb könnte im Rahmen der Basisqualifizierung von Hilfskräften systematisiert werden.

Breitere Nutzung der Anschlussoption von der zweijährigen in die dreijährige Fachkraftausbildung:

Einem Teil der Auszubildenden zu Fachlagerist:innen fehlt die Möglichkeit, in ihrem Ausbildungsbetrieb alle Aspekte der Lagertätigkeit kennenzulernen. Das macht die Ausbildung unattraktiv und gefährdet die Voraussetzungen für einen bruchlosen Übergang in das dritte Jahr der Ausbildung zu Fachkräften für Lagerlogistik. Die zuständigen Akteur:innen (Handelskammer, Betriebe und Berufsschulen) sind gefordert, vermehrt auf die Abdeckung aller Ausbildungsinhalte zu achten und ggf. Ausbildungsverbünde anzuregen und zu begleiten.

Ausstattung der Berufsschulen auf gleichem Niveau: Mit dem neuen Gebäude für die kaufmännische Ausbildung an der Berufsschule für Groß- und Außenhandel und Verkehr wurde ein Ausstattungsstandard gesetzt, der im Rahmen eines berufsschulischen Campus durch die Bremer Bildungsbehörde und den Bremer Senat auch für die schulischen Lernorte der gewerblichen Berufe möglichst schnell realisiert werden sollte.

Verbesserung der ÖPNV-Anbindung des Güterverkehrszentrums: Um die Erreichbarkeit der Betriebe im GVZ insbesondere für die Auszubildenden zu verbessern, sollten Verkehrs- und Wirtschaftsressort sowie die BSAG die Frequenz der Busverbindungen spürbar erhöhen und die Haltestelleninfrastruktur verbessern. Das Institut Arbeit und Wirtschaft hat dazu im Auftrag der Arbeitnehmerkammer Bremen bereits konkrete Vorschläge erarbeitet (siehe <https://iaw.uni-bremen.de/f/b8c59a9010.pdf>).

Verstetigung und Stärkung des regionalen Branchendialogs Logistik: Mit dem 2021 gestarteten Branchendialog existiert bereits ein Format, in dem die genannten Handlungsoptionen praktisch weiterverfolgt werden können. Im aktuellen Koalitionsvertrag wurde die Absicht zu seiner Weiterentwicklung festgehalten. Eine Qualifizierungsoffensive für die Hilfskräfte sollte dabei mit Priorität auf der Agenda stehen. Dort können auch die Voraussetzungen für die Entwicklung neuartiger, arbeitsnaher Formen des Spracherwerbs geklärt werden. Die Anbieter von Sprachkursen sollten daher gezielt am Branchendialog beteiligt werden.

5 Literaturhinweise

Benedix, Ulf; von Bestenbostel, Martin (2023): Digitalisierung in der regionalen Logistik – Wirtschaftliche Bedeutung und Auswirkungen auf die Arbeit, Reihe Arbeit und Wirtschaft 46/2023, Bremen: iaw.